

Offener Brief an die Hochschulleitungen im DACH-Raum

Sehr geehrte Hochschulleitungen,

der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere von Large-Language-Models (LLM), gewinnt zunehmend an Hochschulen an Bedeutung. Wir betrachten den unreflektierten Einsatz von KI mit Sorge. Auch wenn einige Universitäten Leitbilder und Richtlinien anbieten und teilweise über damit einhergehende Risiken aufklären, sind Informationen und Handlungsempfehlungen zum verantwortungsvollen Umgang mit KI noch nicht präsent genug (sofern sie überhaupt vorhanden sind). Es fehlt an Bewusstsein zum sinnvollen Umgang mit KI-Systemen.

Wenn Universitäten die Nutzung von KI empfehlen, müssen sie im gleichen Zuge über Nachhaltigkeit, Risiken und die Sinnhaftigkeit des Einsatzes aufklären!

Da die Benutzung sowie der Betrieb von KI-Systemen sehr ressourcenintensiv ist, ist ein gezielter Gebrauch besonders relevant. So wird der Stromverbrauch durch KI für das Jahr 2027 auf rund 500 TWh¹ geschätzt. Als Vergleich, lag der Stromverbrauch bei 526 TWh für die Bundesrepublik im Jahr 2025². Zudem ist ein deutlicher Anstieg beim Stromverbrauch zu vernehmen, so lag der Energiebedarf durch KI 2023 bei rund 200 TWh¹, innerhalb von 4 Jahren ist der bloße Verbrauch dementsprechend um das 2,5-fache gestiegen. Es werden zudem primär fossile Energieträger zur Bereitstellung der benötigten Energie genutzt. Diese Serverfarmen müssen gekühlt werden, da sie für Betriebstemperaturen zwischen 20 und 22°C optimiert sind³. Um diese Temperatur konstant zu erreichen, werden jetzt schon unvorstellbare Mengen an Wasser benötigt, Tendenz stets steigend. Diese Mengen an Wasser verdampfen zu bis zu 80%⁴. Berücksichtigen muss man dabei, dass auch heutzutage schon - vor allem im Sommer - Flüsse viel zu wenig Wasser führen und dies durch den hohen Wasserverbrauch der Serverfarmen noch verstärkt wird.

Es ist zu betonen, dass datenschutzrechtliche Risiken bei der Nutzung von KI bestehen und diese eine Verarbeitung in europäischen Rechenzentren erfordert. Selbst dort sind Datenlecks nicht auszuschließen, wie kürzlich die Schwachstelle „bleeding llama“ gezeigt hat⁵. Selbst die meist genutzten KI Plattformen können den Datenschutz daher nicht garantieren.

Die FauSt sieht den Ersatz von Personal in Verwaltung und Technik durch sogenannte KI-Systeme kritisch und verurteilt diesen. KI sollte lediglich unterstützend eingesetzt werden und Outputs sowie ihr Mehrwert stets hinterfragt werden.

Es ist wichtig, dass Hochschulen Kenntnisse über KI vermitteln. Die FauSt fordert daher einheitliche Vorgaben innerhalb der Hochschulen zur Nutzung von KI sowie Schulungen von Studierenden,

¹ <https://www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/2024-11-12-gartner-predicts-power-shortages-will-restrict-40-percent-of-ai-data-centers-by-20270>

² <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umweltzustand-trends/energie/stromverbrauch#manahmen-energieeffizienz>

³ <https://www.nature.com/articles/s41545-021-00101-w#Sec2>

⁴ <https://www.eesi.org/articles/view/data-centers-and-water-consumption>

⁵ <https://www.cyera.com/blog/bleeding-llama-a-critical-memory-leak-in-the-worlds-most-popular-local-ai-platform>

Lehrenden und Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung zum ethischen und ressourcenschonenderen Umgang mit KI. Wenn Hochschulen den Zugang zu KI-Tools gewährleisten, sollten die Nutzenden auf die sozialen und Umweltauswirkungen von KI auffällig hingewiesen werden (z.B. durch Hinweise in der Benutzer*innenoberfläche).

Mit den besten Grüßen

Fachschaftentagung umweltbezogener Studiengänge (FauSt)